

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Brauchen wir die Kirche noch?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



III.32

Begegnungen mit dem Christentum

Brauchen wir die Kirche noch? – Eine Institution verliert an Bedeutung

Ein Beitrag von Glaszko Kratoch



Entscheidend ist in Deutschland weniger die Mitgliedschaft an sich, als vielmehr die aktive Teilnahme an den Gottesdiensten. Die Kirche verliert an Bedeutung, weil sie nicht mehr die zentrale Institution ist, die die Menschen in Deutschland verbindet. Die Kirche verliert an Bedeutung, weil sie nicht mehr die zentrale Institution ist, die die Menschen in Deutschland verbindet.

KOMPETENZPROFIL

Wissen: Grundwissen über die Kirche und das Christentum.
Kompetenzen: Die Schüler/innen sind in der Lage, die Bedeutung der Kirche in der Gegenwart zu reflektieren und zu bewerten. Sie sind in der Lage, die Rolle der Kirche in der Zukunft zu diskutieren und zu bewerten.
Theoretische Bereiche: Christentum, Kirche, Religion, Ethik, Sozialkunde, Politik, Geschichte, Philosophie, Kunst, Musik, Sport, Gesundheit, Umwelt, Medien.
Medien: Text, Audio, Video, Interaktiv, E-Learning, Apps.

III.32

Begegnungen mit dem Christentum

Brauchen wir die Kirche noch? – Eine Institution verliert an Bedeutung

Ein Beitrag von Claudius Kretzer



© davelogan/E+

Erstmals sind in Deutschland weniger Menschen Mitglied einer Kirche, als es Nichtmitglieder gibt. Was bedeutet das für unsere Gesellschaft, die lange Zeit durch ein Miteinander von Staat und Kirche geprägt war? In dieser Unterrichtsreihe setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Ursachen und Konsequenzen des Bedeutungsverlusts der Kirche innerhalb der Gesellschaft auseinander.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	private und gesellschaftliche Folgen von Kirchenaustritten darstellen; bewerten, ob Glauben ohne Kirche möglich ist; die Botschaft vom Reich Gottes auf aktuelle Beispiele beziehen; kritische Positionen zur Zukunft der Kirche darstellen und bewerten; Inhalte adressatengerecht aufbereiten; den eigenen Standpunkt argumentativ vertreten; eine Diskussion führen
Thematische Bereiche:	aktuelle Situation der Kirchen, Bedeutung von Kirche für eine Gesellschaft, Kirchenaustritte, Selbstbild der Kirchen als gesellschaftliche Akteure
Medien:	Quellentexte, Filme, Apps

Fachliche Hinweise

Warum geht das Thema die Schülerinnen und Schüler an?

Die Bedeutung von Glauben nimmt in der jungen Generation stetig ab. Die 18. Shell-Jugendstudie kam 2019 zu dem Ergebnis, dass nur noch 39 % der katholischen und 24 % der evangelischen Jugendlichen den Glauben als wichtig für ihr Leben erachten. Gleichzeitig finden es noch 75 % der katholischen, 79 % der evangelischen und 45 % der konfessionslosen Jugendlichen gut, dass es Kirchen gibt. Diese Zahlen können jedoch nicht über die Austrittszahlen der letzten Jahre hinwegtäuschen. Junge Menschen am Anfang ihres Berufslebens, die zum ersten Mal ein einkommenssteuerpflichtiges Gehalt ausgezahlt bekommen, erfahren nun auch monetär, was eine Kirchenmitgliedschaft bedeutet, und entscheiden sich immer häufiger dagegen.

Welche Bedeutung haben Kirche und Religion für die Gesellschaft?

Die Bedeutung der Kirchen kann auf mehreren Ebenen untersucht werden. Nach wie vor sind die katholische und die evangelische Kirche die größten Arbeitgeber in Deutschland. In der Caritas arbeiten rund 650.000 Menschen, die sich um etwa 13 Millionen Menschen kümmern. Die Diakonie beschäftigt circa 600.000 Menschen und kümmert sich um über zehn Millionen Menschen. Diese sozialen Aufgaben könnten theoretisch jedoch auch von anderen Organisationen übernommen werden. Es stellt sich daher die Frage, ob eine Gesellschaft Kirchen bzw. Religionsgemeinschaften wirklich braucht, um zu funktionieren. Diese Debatte existiert seit der Antike und wird nach wie vor diskutiert. Religionskritikerinnen und -kritiker sprechen den Kirchen ihren gesellschaftlichen Nutzen ab, wohingegen diese betonen, eine unverzichtbare identitätsstiftende Größe zu sein. Auch die vorliegende Unterrichtsreihe wird diese Frage nicht klären können, sondern nur einzelne Themen genauer beleuchten.

Ursachen und Folgen des Mitgliederverlusts

In einer Pilotstudie in den Jahren 2020 und 2021 haben die Württembergische und die Westfälische Landeskirche Telefoninterviews mit Menschen geführt, die gerade aus der Kirche ausgetreten waren. Bei den befragten Personen waren vor allem zwei Aspekte ausschlaggebend für ihre Entscheidung: die Kirchensteuer und eine gefühlte innere Distanz zum Glauben. Die Motive, die dahinterstehen, lassen sich wiederum in drei Kategorien bündeln: „[...] (i) Motive, die sich auf das Handeln der Kirche beziehen, (ii) Motive, die Glaubensverlust bzw. Indifferenz der Kirche gegenüber ausdrücken, und (iii) Motive, die für eine individuelle Nutzen-Abwägung stehen.“¹ Fest steht ebenfalls: Waren vor 30 Jahren noch rund 70 % der Deutschen in einer der beiden Kirchen, sind es 2022 weniger als 50 %. Hochrechnungen gehen davon aus, dass es im Jahr 2060 nur noch 30 % sein werden. Für die Kirchen bedeutet dies einen finanziellen Verlust, aber insbesondere den Verlust ihrer Rolle als gesellschaftsprägende Akteurinnen.

Das Selbstverständnis der Kirchen hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Rolle

Kirchen können ihre Rolle in der Gesellschaft immer nur von ihrem Ursprung her ableiten. Der evangelische Theologe Gernot Gerlach sagt dazu: „Die Frage, wer Jesus Christus für die Kirchen heute ist, ist entscheidend für die präzisierte Auftragsbestimmung der Kirchen. [...] Kirchen klären in der Definition ihres Auftrages ihre Handlungsoptionen, wie sie sie auf dem Weg der Nachfolge Jesu Christi

¹ Evangelische Landeskirche in Württemberg und Evangelische Kirche von Westfalen: Anlässe und Motive des Kirchenaustritts, Erste Befunde, S. 4. Unter https://www.elk-wue.de/fileadmin/Downloads/Presse/Dokumente/2021/Anlaesse_und_Motive_des_Kirchenaustritts_-_erste_Befunde.pdf [zuletzt abgerufen am 06.09.2022].

in ihrem Kontext verstehen. Eine Kirche möchte ebenso wie andere Kirchen dem Auftrag Jesu Christi Ausdruck verleihen im christlichen Glauben und Handeln.² Kirchen sollen in der Nachfolge Jesu in einer Gesellschaft existieren und sichtbar in seinem Sinn handeln. Sie sollen missionarisch sein und für die Botschaft Jesu eintreten. Dabei finden sie besondere Anknüpfungspunkte an den Rändern einer Gesellschaft. Papst Franziskus sagt dazu: „Wenn die gesamte Kirche diese missionarische Dynamik annimmt, muss sie alle erreichen, ohne Ausnahmen. Doch wen müsste sie bevorzugen? Wenn einer das Evangelium liest, findet er eine ganz klare Ausrichtung: nicht so sehr die reichen Freunde und Nachbarn, sondern vor allem die Armen und die Kranken, diejenigen, die häufig verachtet und vergessen werden, die ‚es dir nicht vergelten können‘ (Lk 14,14).“³

Kritik und Zukunftsaussichten

Wie kann Kirche eine Zukunft haben? Der „Synodale Weg“ steht für die Reformbewegungen innerhalb der katholischen Kirche. Auch die evangelische Kirche hat unter dem Motto „Den Glauben leben, den Wandel gestalten“ verschiedene Zukunftsprozesse angestoßen. Dennoch scheinen diese den Mitgliederschwund nicht aufzuhalten. Der mittlerweile verstorbene Prieser und Theologe Johann Baptist Metz sah gerade in den Wandlungsprozessen der Kirche eine große Gefahr: „Denn das Problem der Kirche von morgen werden gar nicht primär die kritischen Intellektuellen sein, sondern viel eher die sogenannten einfachen Leute, die viel zitierte ‚Herde Christi‘, die heute selbst zutiefst irritiert erscheint – und zwar nicht etwa in erster Linie von einer kritischen Theologie, sondern von der Institution Kirche selbst. Es ist der faktische Wandel der Kirche, der hier Verwirrung und Identitätskrisen ausgelöst hat.“

Die oft beschworene Verwirrung unter den Gläubigen entsteht dadurch, dass man Christinnen und Christen vonseiten der Kirche lieblos-autoritär einem Wandel aussetzt, ohne ihnen ein kritisches Verständnis für die Reformierbarkeit der Kirche selbst eröffnet zu haben. Wie sollten die „einfachen Gläubigen“ die Identität der Kirche in ihren Wandlungen noch verstehen, wie sollten sie sich nicht betrogen fühlen, wenn sie kein kritisches Verhältnis zu ihrer Kirche haben, das allein auch im Wandel die Kontinuität sehen kann, das schließlich weiß, dass gerade dieser Wandel zur geschichtlichen Identität dieser *ecclesia semper reformanda* [die stets reformbedürftige Kirche] gehört? Nicht ein Zuviel an Kritik, sondern ein katastrophaler Mangel an fundamentaler und eingeübter kritischer Freiheit in der Kirche ist eine der Ursachen der kirchlichen Krise. Und dieser Mangel macht gerade die ‚Herde Christi‘ zum zentralen Krisenherd der Kirche von morgen.⁴ Dennoch ist die Kirche nicht chancenlos, wenn sie sich auf ihre Kernkompetenzen konzentriert. Der katholische Theologe Rainer Bucher sagt dazu: „Wenn das, was Kirche vertritt, nicht nur behauptet wahr zu sein, sondern auch tatsächlich wahr ist, dann findet diese Wahrheit Orte ihrer Präsenz und Wirksamkeit zu allen Zeiten und in allen Kulturen. Dann findet sie Orte, an denen sich ihre Heilsbedeutsamkeit entfaltet, dann kann sie auf die Wunder des Glaubens verweisen. Freilich muss man dazu demütig sein und neugierig, mutig und sich wirklich aussetzen den Sorgen und Nöten, Freuden und Hoffnungen menschlicher Existenz heute: jenseits des Paternalismus, der alles besser weiß, und im Vertrauen auf die Zusage Jesu, bei uns zu sein bis zum Ende aller Tage. Und es kommt darauf an, auf allen Ebenen

² Gerlach, Gernot: Kirche 2040, Eine ökumenische Studie zu Kirchen in Transformationsprozessen, Lit Verlag, Berlin 2021, S. 267.

³ Papst Franziskus: *Evangelii gaudium*, Über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute. Unter https://www.vatican.va/content/francesco/de/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium.html [zuletzt abgerufen am 07.09.2022].

⁴ Metz, Johann Baptist: Zur Präsenz der Kirche in der Gesellschaft. In: Klingen, Henning u. a. (Hrsg.): *Extra ecclesiam ... Zur Institution und Kritik von Kirche*, Lit Verlag, Berlin 2013, S. 325.

der Gesellschaft Männer und Frauen als Repräsentanten der Kirche zu haben, die diese liebende, selbstlose Aufmerksamkeit verkörpern. Das ist die Herausforderung.“⁵

Didaktisch-methodische Hinweise

Die vorliegende Unterrichtsreihe möchte den Lernenden die Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Glauben und ihrer eigenen Religionszugehörigkeit ermöglichen. Dabei sollen auch festgefahrene Überzeugungen kritisch hinterfragt werden. Die Reihe ist daher methodisch so angelegt, dass sich die Lernenden mit verschiedenen Standpunkten auseinandersetzen. Dabei sollen sie besonders auf den Aufbau der Argumentation achten und diese selbst immer wieder an Beispielen einüben. Die Materialien und die Hinweise zu den einzelnen Stunden geben dazu entsprechende Tipps. Auch die Verfehlungen der Kirchen werden thematisiert. Recherchen zu aktuellen Beispielen sind an diesen Stellen sinnvoll.

Weiterführende Medien

- ▶ Murken, Sebastian: Was glaubt, wer nicht glaubt? Religionspsychologische Überlegungen zum „Unglauben“. In: Führding, Steffen/Antes, Peter (Hrsg.): Säkularität in religionswissenschaftlicher Perspektive, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2013
Der Religionspsychologe Sebastian Murken hat Menschen befragt, die ihre Abkehr von Gott öffentlich in einem Internetforum bekannt gegeben haben. Dabei konnte er verschiedene Ursachen ausmachen. Insbesondere die Rolle der kirchlichen Amtsträger wurde untersucht und deren Bedeutung für das Bild von Kirche herausgearbeitet.
- ▶ Sellmann, Matthias (Hrsg.): Gemeinde ohne Zukunft? Theologische Debatte und praktische Modelle, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2013
Die Aufsatzsammlung diskutiert die Frage, wie das Christsein der Zukunft aussehen kann. Dabei werden verschiedene Positionen gegenübergestellt und Handlungsoptionen aufgezeigt.
- ▶ Gerlach, Gernot: Kirche 2040, Eine ökumenische Studie zu Kirchen in Transformationsprozessen, Lit Verlag, Berlin 2021
Der evangelische Theologe Gernot Gerlach setzt sich in dieser zweiteiligen Studie mit der Zukunft der Kirchen aus verschiedenen Perspektiven (auch der sozialwissenschaftlichen) auseinander und bietet so ein breites Bild mit verschiedenen Handlungsmöglichkeiten an.
- ▶ Ganz, Katharina: Frauen stören, Und ohne sie hat Kirche keine Zukunft, Echter Verlag, Würzburg 2021
Katharina Ganz ist Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen und hat sich intensiv mit der Rolle der Frau in der katholischen Kirche auseinandergesetzt und deren Unverzichtbarkeit für die Zukunft der Kirche aufgezeigt.
- ▶ Rothe, Wolfgang F.: Missbrauchte Kirche, Eine Abrechnung mit der katholischen Sexualmoral und ihren Verfechtern, Droemer Verlag, München 2021
Wolfgang Rothe ist selbst katholischer Priester und berichtet aus eigener Erfahrung vom Machtmissbrauch innerhalb der katholischen Kirche. Er wirft der Kirche eine zwanghafte Fixierung auf das Thema Sexualität und Sexualmoral vor, aus der viele Probleme entstehen.

⁵ Bucher, Rainer: Einige Anmerkungen zu Herbert Haslingers, Norbert Mettes und Andreas Wollbolds Überlegungen zur Gemeindeftheologie. In: Sellmann, Matthias (Hrsg.): Gemeinde ohne Zukunft? Theologische Debatte und praktische Modelle, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2013.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Kirche und Gesellschaft in der „Beziehungskrise“
M 1	Mein Bild von Kirche
M 2	Skandale prägen das Bild von Kirche
M 3	Was Kirchen heute leisten
Inhalt:	Ausgehend von ihrer eigenen Perspektive setzen sich die Lernenden mit verschiedenen Darstellungen von Kirche kritisch auseinander.
Benötigt:	Smartphone/Tablet (für alle Stunden), Plakate

3. Stunde

Thema:	Verschiedene Standpunkte zur Bedeutung von Kirche für die Gesellschaft
M 4	Kirche und Staat – Vertrag ist Vertrag
M 5	„Ohne Kirche geht es der Gesellschaft besser“ – Wirklich?
Inhalt:	Die Jugendlichen lernen die gesetzlichen Grundlagen für das Verhältnis von Staat und Kirche in Deutschland kennen.
Benötigt:	PC mit Textverarbeitungssoftware und Präsentationssoftware

4./5. Stunde

Thema:	Wenn Kirchen keine Mitglieder mehr haben – Konsequenzen aus dem Bedeutungsverlust
M 6	Aus der Kirche austreten – Was bedeutet das?
M 7	Glauben ohne Kirche – Geht das?
M 8	Christliche Feiertage – Ein Auslaufmodell?
Inhalt:	Die Lernenden erarbeiten die gesellschaftlichen und persönlichen Auswirkungen eines Kirchenaustritts.

6. Stunde

Thema:	Was ist unsere Aufgabe? – Das Selbstverständnis der Kirchen
M 9	„Eine Mutter mit offenem Herzen“ – Ein Angebot der katholischen Kirche
M 10	Welche Kirche braucht die Gesellschaft?
Inhalt:	Die Lernenden setzen sich mit dem Selbstverständnis der katholischen und der evangelischen Kirche kritisch auseinander.
Benötigt:	Blätter im Format DIN A3 für Schreibgespräch, Pappkarte und Pinnwand

7./8. Stunde

Thema:	Und jetzt? – Haben Kirchen eine Zukunft?
M 11	Jesu Botschaft als Ladenhüter? – Rückbesinnung auf den Ursprung
M 12	Kritik aus den eigenen Reihen – Was Kirchen von ihren Mitgliedern lernen können
M 13	Sind die Kirchen am Ende? – Lernerfolgskontrolle
Inhalt:	Die Lernenden werfen ausgehend von Jesu Botschaft einen Blick auf eine mögliche Zukunft der Kirche und entwickeln Perspektiven, wie diese gestaltet werden sollte.
Benötigt:	PC

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Brauchen wir die Kirche noch?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



III.32

Begegnungen mit dem Christentum

Brauchen wir die Kirche noch? – Eine Institution verliert an Bedeutung

Ein Beitrag von Glaszko Kraker



Entwahr und in Disfunktionsgeräten Mitglied einer Kirche, als ein Nichtmitglied gibt, die Kirche ist für einen Großteil der Jugendlichen im Westen ein veraltetes und überholtes Konzept. In Deutschland setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Ursachen und Konsequenzen des Bedeutungsverlusts der Kirche im Kontext der Laizität auseinander.

KOMPETENZPROFIL

Diener: Ethik und gesellschaftliche Folgen von Konsumverhalten diskutieren, bewerten, sie gestalten oder kritisch reflektieren, die Bedeutung von Ethik und Verantwortung im Kontext der Kirche diskutieren und bewerten; Mithras als Modell für ethisches Handeln im Kontext der Kirche diskutieren und bewerten; Mithras als Modell für ethisches Handeln im Kontext der Kirche diskutieren und bewerten.

Thema/ische Bereiche: ethische Dimension der Kirche, Bedeutung von Kirche für die Gesellschaft, Kirchenverständnis, Selbstbild der Kirche als gesellschaftliche Akteure

Medien: YouTube, E-Learning, Apps